

S

# Mit Tim von »Seid Was Ihr Wollt« über die Vertonung von »Kinski spricht Villon«

**S** Tim, wie kam es zu dem Projekt? Wie ist das entstanden?

**TIM VON »SEID WAS IHR WOLLT«:** Es ist ein paar Jahre her, da hab ich diese Kinski-Scheibe in die Hand bekommen. Das ist so eine alte Platte aus den 50ern, die damals in Wien produziert wurde. Eine Sprechplatte. Das fand ich ganz irre und dachte, ich muss irgendwie Musik dazu machen. Das hab ich erst im Studio gemacht mit vielen Leuten zusammen. Dann haben wir uns gedacht, das machen wir auch live. Dazu hab ich mir ein paar Leute zusammen gesucht, die ich so kannte. Delle Kriese von Renft ist mit dabei, ein Heavy Metal Bassler von Pharao, ein Posaunist, der eigentlich Jazz macht oder in anderen Konzerten spielt, Zinnober, der eigentlich aus Rostock kommt und der psychedelische Gitarrenmusik macht, und schließlich ich.

**S** Die Vertonung von Kinski's Villon ist euer erstes Projekt. Inwiefern hat euer Bandname (Seid Was Ihr Wollt) etwas mit dem Projekt zu tun?

**TIM:** Es gibt eine Ballade von Villon, die heißt »Seid Was Ihr Wollt«. Also in der Übersetzung von Paul Zech. Die ist nicht auf dem Album, die spielen wir aber live. Außerdem hat das so eine schöne Doppelbedeutung: es ist ein wenig anarchistisch aber im Sinne der Ballade auch ablehnend kritisch. Da heißt es zum Beispiel: »Seid was ihr wollt: Soldaten, Schuster, Opersänger, Produktehändler oder auch nur Hundefänger, ob ihr verlaust seid oder an der Börse spekuliert [...] nur wo ihr euer Geld verliert, bei Weibern, Wein und Kartenspiel, da wiegt ihr allesamt nicht viel.« Diese Texte von Villon sind aus dem 15. Jahrhundert, also gut 500 Jahre alt, wobei Zech die nach dem 2. Weltkrieg nicht einfach übersetzt hat, sondern eigentlich nachgedichtet.

**S** Man kennt das Konzept musikalischer Collagen oder avantgardistischer Vertonungen. Die »Hamletmaschine« mit den Einstürzenden Neubauten, We Insist haben das gemacht mit dem Stummfilm »Berlin. Die Sinfonie der Großstadt. Wie seid ihr dabei vorgegangen? Hattet ihr konkrete Einflüsse?

**TIM:** Wir haben den Redefluss von Kinski nicht zerstört. So, wie er spricht haben wir das gelassen. Die Idee war, dass wir daraus einen Song machen. Für die meisten Lieder wurde auch eine Strophe und ein Refrain dazu gemacht. So dass wir versucht haben, das als Songtext zu nehmen. So

dass man sich das dann eher als Lied anhört und nicht wie eine Rezitation mit einer Mucke dahinter. Das ging auch ganz gut, weil Kinski sehr rythmisch spricht, ohne große Tempoverzögerungen. Man muss nicht groß das Metrum ändern.

**S** Ihr improvisiert also nicht, sondern das ist musikalisch durchgeplant?

**TIM:** Das hat Struktur und ist geplant, wird auch so geprobt. Es gibt natürlich ein paar Chorusse, da wird improvisiert, das ist klar. Was wir aber auch gemacht haben: Da die Texte sehr dramatisch sind und auch kein Sänger dabei ist, haben wir uns überlegt, wie wir das umsetzen, dass der Zuschauer auch was fürs Auge hat und haben uns überlegt, dass Märchen dazu gut passen könnten, haben uns die alten DEFA-Märchen vorgenommen und die passend zurechtgeschnitten. Und die laufen jetzt parallel zu der Musik. Bei Erdbeermund läuft zum Beispiel ein Teil von Dornröschen.

**S** Auf der Webseite sagt ihr, die Musik ist nicht für den Transport zuständig, sondern für die Utopie. Wie ist das zu verstehen?

**TIM:** Villon, Zech, Kinski, das sind alles Figuren, die immer in der Gesellschaft angeekelt haben, die für etwas Besseres standen, das waren Randfiguren, die an etwas glaubten und daran zugrunde gegangen sind. Und das ist auch heute wichtig, an etwas zu glauben.

**S** Was bedeutet Utopie für euch?

**TIM:** Ich seh mich ja selber als Randfigur. Und für mich bedeutet Utopie, dass man nie sein Maul halten darf, dass man gegen den Strom schwimmen muss. Das ist mir wichtig, dass das bleibt.

**S** Was plant ihr als nächstes?

**TIM:** Ein paar Ideen hab ich im Kopf. Aber wir versuchen erst einmal, das noch öfter zu spielen. Dann werden wir uns vielleicht einen anderen Interpreten vornehmen und mit dem was machen.

Martin Graupner

[www.seid-was-ihr-wollt.de](http://www.seid-was-ihr-wollt.de)

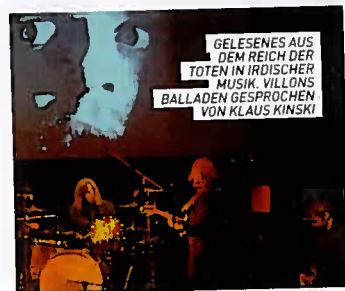


## JOHANNES MEIßNER & BAND

» FR | 25.05. | 19 UHR | MAU CLUB

Geboren in Berlin, versucht sich JOHANNES MEIßNER mit 5 Jahren im Klavierspiel. In der HipHop-Crew »Best of Beast« sammelt er Homestudio-Erfahrung, schreibt erste Texte und singt die Refrains der Crew. Mit 19 Jahren gründet er die Band »m.o.n.k.« (Musiker ohne nötige Kompetenzen), in der er als Songschreiber, Sänger, Gitarrist und Klavierspieler fungiert und sammelt Bühnenerfahrung durch zahlreiche Auftritte in Berliner Clubs. Wenn man wagen möchte, das Genre des Berliners zu vergleichen, ragt es sich empor zu Künstlern wie Clueso oder Knyphausen. Eintritt: € 5

[www.johannesmeissner.de](http://www.johannesmeissner.de)



## KINSKI: SEID WAS IHR WOLLT!

» SA | 02.06. | 21 UHR | MAU CLUB

Keine Klangcollagen, sondern Kompositionen für 13 Balladen bilden das musikalische Gerüst der Performance. Die Musiker spielen live zur rhythmischen und sprachlichen Interpretation Klaus Kinskis, wobei der Fluss der Worte nicht manipuliert wird, er verbleibt im Original und wirkt mit der Musik wie ein "liedhafter" Sprechgesang. In seinem medialen Konzept, der Aktualisierung von Wort, Musik und Bild, stellt das Projekt einen Kontrast zum medialen Rauschen und zur konformistischen Akzeptanz des verbreiteten Fortschrittsglaubens dar.

[www.seid-was-ihr-wollt.de](http://www.seid-was-ihr-wollt.de)

[www.szenerostock.de](http://www.szenerostock.de)